

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Walzerzauber

**Göttig, Willy Werner
Strauss, Johann**

Heidelberg, 1949

Szene XII

[urn:nbn:de:bsz:31-79100](#)

Strauss: Na, Durchlaucht, Ihnen wird es doch nöt schwer fallen, die Frau zu erobern, die Ihnen gefällt.

Richnowski: Wissen S', Strauß, Komtesse Tatjana . . .

Strauss: Komtesse Tatjana . . .

Richnowski: Gelt, i hab schon an guten Gschmack?!

Strauss: (ein wenig betreten) Allerdings, Durchlaucht, den haben Sie.

Richnowski: Wir sind sehr gut befreundet. Ich glaubte sogar, anzunehmen zu dürfen, daß ich der Komtesse mehr bedeutete als nur „Freund“. Aber seit einigen Tagen ist da eine merkwürdige Entfremdung eingetreten. I weiß gar net . . .

Strauss: (froh, daß Tatjana kommt) Komtesse, . . .

10. Szene

Tatjana: Ach, Meister Strauß, hier sind Sie. Ich suche Sie schon überall. — Guten Abend, Durchlaucht.

Richnowski: Guten Abend, Komtesse. Ich freu mich riesig, daß Sie auch hier sind. Nun bekomm' ich doch endlich den Walzer, um den ich Sie schon seit so langer Zeit gebeten habe.

Tatjana: Ich werde heute nicht tanzen, Durchlaucht. Ich will ganz still in einer Ecke sitzen und Meister Strauß lauschen.

Strauss: Aber Komtesse, meine Walzer sind doch zum Tanzen da.

11. Szene

Natascha: (hat im Kommen gerade noch die letzten Worte gehört) Recht haben Sie, Meister! Auf Ihre Musik muß man tanzen. Da kann man gar nicht ruhig sitzen bleiben.

Strauss: Ah, das kleine Fräulein Natascha trifft immer den Nagel auf den Kopf.

Richnowski: Ja, zu schad, daß ich schon a so a alter Mann bin.

Tatjana: Aber Durchlaucht — ein so junger, wollen Sie sagen.

Richnowski: Es macht mich glücklich, daß gerade Sie, Komtesse Tatjana, mir dieses Kompliment machen.

Tatjana: Das ist doch kein Kompliment — das ist eine Wahrheit. (Alle lachen)

12. Szene

Laschenski: (kommt) Da möchte ich gerne mitlachen, wenn es gestattet ist.

Richnowski: Wir bitten darum, Herr Graf.